



NABU Rheinland-Pfalz, Frauenlobstraße 15-19, 55118 Mainz

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord
- Obere Naturschutzbehörde –
Stresemannstr. 3-5

56068 Koblenz

Antrag auf Ausweisung des Truppenübungsplatzes Stegskopf bei Daaden als Naturschutzgebiet gemäß § 17 LNatSchG

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit stellen wir den Antrag, den Truppenübungsplatz Stegskopf bei Daaden als Naturschutzgebiet auszuweisen.

Der Truppenübungsplatz Stegskopf stellt einen Lebensraum für sehr viele, besonders gefährdete Tier- und Pflanzenarten dar (§ 17 (1) Ziff.1 LNatSchG) und zeichnet sich mit seinen ausgedehnten Huteweidelandschaften als eine besonders seltene und hervorragend schöne Kulturlandschaft aus (§ 17 (1) Ziff.3 LNatSchG), für deren Erhalt eine Unterschutzstellung dringend erforderlich ist.

Die besondere Schutzwürdigkeit ergibt sich aus drei Komponenten:

- a) dem Vorkommen vieler schutzwürdiger Lebensraumtypen
- b) dem Vorkommen vieler seltener Tier- und Pflanzenarten sowie
- c) dem einzigartigen Landschaftsbild

Zu a) - Vorkommen vieler schutzwürdiger Lebensraumtypen:

Der Stegskopf besteht aus einem einzigartigen Mosaik von Lebensräumen (z.B. Borstgrasrasen (prioritärer LRT), Pfeifengraswiesen, Hochstaudenfluren, Berg-Mähwiesen, Bergheiden, Übergangs- und Schwingrasenmoore, Felskuppen, Blockschutthaldenwälder, naturnahe Wälder und Fließgewässer.

Insbesondere die ausgedehnten Zwischenmoorkomplexe („Derschener Geschwämm“) sind aufgrund ihrer Größe und Ausstattung einzigartig für das rechtsrheinische Rheinland-Pfalz. Die trockenen und feuchten Borstgrasrasen besitzen eine überregionale Bedeutung. In Verbindung mit den montan und kontinental geprägten Florenelementen stellen sie biogeographisch für Rheinland-Pfalz eine einzigartige Besonderheit dar.

Als das letzte Reliktvorkommen der rheinland-pfälzischen Mittelgebirge muss der Karpaten-Birkenwald ebenso erhalten werden, wie der in Rheinland-Pfalz nur hier verbreitete Bergahorn-Eschenwald, der auf dem Stegskopf das größte Vorkommen in Rheinland-Pfalz aufweist. Die lichten Moor- und Quellwälder samt angrenzenden Hochstaudenfluren bilden den einzigen Primärlebensraum von *Lycaena helle*, dem Blauschillernden Feuerfalter. Auch die vorhandenen Schlucht- und Hangmischwälder haben als prioritäre Lebensraumtypen eine besondere Bedeutung.

Zu b) - Vorkommen vieler seltener Tier- und Pflanzenarten:

Der Stegskopf weist sehr viele landes- und sogar bundesweit bedeutende Vorkommen besonders schutzwürdiger Tier- und Pflanzenarten auf. Besonders hervorzuheben sind die **Schmetterlingsarten**. Hier ist vor allem die Metapopulation vom Blauschillernden Feuerfalter (*Lycaena helle*), zu nennen. Mit bis zu 1.000 Individuen kann diese Population im bundesweiten Vergleich als „Massenvorkommen“ bezeichnet werden, von dem die gesamte Population im Westerwald abhängig ist. Das einzige Vorkommen in Rheinland-Pfalz hat das große Wiesenvögelchen (*Coenonympha tullia*) auf dem Stegskopf. Als Moorbewohner findet es nur noch hier sehr gute Lebensbedingungen vor. Aber auch das Vorkommen der beiden Wiesenknopf-Ameisenbläulingsarten (*Maculinea nausithous* und *M. teleius*) zeigt die besondere Schutzwürdigkeit des Lebensraumes. Der Skabiosen-Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) hat hier als eine

der stark gefährdeten Schmetterlingsarten Deutschlands eines der wenigen Vorkommen in Rheinland-Pfalz. Die stabilen Populationen des Lilagoldfeuerfalters (*Lycaena hippothoe*) und des Großen Perlmutterfalters (*Mesoacidalia aglaja*) weisen ebenso auf den besonderen Lebensraum hin, wie die Massenvorkommen von Feuchtwiesen-Perlmutteraltern (*Brenthis ino*), Braunfleck-Perlmutteraltern (*Boloria selene*), Silberscheckenfaltern (*Melitaea diamina*) und Wachtelweizen-Scheckenfaltern (*Melitaea athalia*).

Auch aus der **Libellenfauna** sind auf dem Stegskopf Arten in guten Beständen vorhanden, die überregional sehr selten, bzw. teils stark vom Aussterben bedroht sind. Als Beispiele können hier die Moorlibellen, wie die Schwarze Heide-libelle (*Sypetrum danae*) genannt werden. Aber auch die Blauflügelige Prachtlibelle (*Calpteryx virgo*) und die Zweigeteilte Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*) sind Arten, die die herausragende Bedeutung des Stegskopfes dokumentieren.

Bei den **Vogelarten** ist der Neuntöter (*Lanius collurio*) eine Charakterart, die wahrscheinlich mit über 50 Brutpaaren (BP) hier vorkommt. Die über 50 BP Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) stellen einen bedeutenden Teil der größten Population nördlich der Alpen dar, für die Rheinland-Pfalz damit eine besondere Verantwortung besitzt. Der in sonstigen Gebieten stark rückläufige Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) hat auf dem Stegskopf noch eine stabile Population von ca. 40 BP. Als eines der letzten Vorkommen in Rheinland-Pfalz sind die hier brütenden Bekassinen (*Gallinago gallinago*) besonders zu schützen. Auch das Brutvorkommen des Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes*) ist eines der letzten in Rheinland-Pfalz.

Der Wachtelkönig (*Crex crex*) ist mit bis zu drei Rufrevieren und der Kolkrabe (*Corvus corax*) mit einem Brutpaar vorhanden.

Von besonderer Bedeutung sind weiterhin die Brutvorkommen von Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Haselhuhn (*Bonasa bonasia*), Rotmilan (*Milvus milvus*) und Baumfalke (*Falco subbuteo*). Der Schwarzstorch brütet mit einem BP hier und im Umkreis von 5 km finden sich noch drei weitere BP, die auf dem Stegskopf ihre Nahrungshabitate haben. Der Rotmilan brütet in zwei BP direkt auf

dem Platz und mit weiteren fünf BP im Umkreis von drei km weist er ebenfalls eine hohe Dichte auf.

Auch die Vorkommen des Haselhuhns (drei BP) und des Raufußkauzes (*Aegolius funereus*) (zwei – vier BP) sind überregional bedeutsam. Der Stegskopf ist der einzige Brutplatz von *Aegolius funereus* in Rheinland-Pfalz, der dauerhaft alljährlich besetzt ist.

Für den Kranich stellt der Platz einen alljährlichen Rastplatz dar.

Neben den genannten Vogelarten sind noch Mäusebussard, Turmfalke, Sperber, Habicht, Waldkauz, Waldohreule, Feldlerche, Goldammer, Schwarzkehlchen, Hohl-, Ringel- und Turteltaube sowie Schwarz-, Grün-, Grau-, Klein- und Buntspecht als regelmäßige Brutvögel zu erwähnen. Ringdrossel, Rohrweihe, Kornweihe, Merlin und Raubwürger sind regelmäßige Durchzügler und Wintergäste.

Auch für **Fledermäuse** ist der Stegskopf hoch bedeutsam. Mit den Vorkommen von Kleinem Abendsegler, Großem Abendsegler, Zwergfledermaus, Wasserfledermaus und Bartfledermaus sind 25% der rheinland-pfälzischen Fledermausarten hier vertreten. Weitere Arten sind zu erwarten.

Unter den **Säugetieren** ist die Wildkatze zu nennen, die auf dem Stegskopf reproduziert und für die Rheinland-Pfalz eine besondere Verantwortung besitzt.

Die **Amphibien- und Reptilienfauna** des Stegskopfes wird repräsentiert durch das Vorkommen von allen Molcharten sowie von Erdkröte, Geburtshelferkröte, Wasserfrosch, Ringelnatter und Bergeidechse.

Einzigartig für Rheinland-Pfalz ist auch die **montane Pflanzenwelt**. Für den Glänzenden Kerbel (*Anthriscus nitidus*) ist der Stegskopf der einzige Standort in Rheinland-Pfalz. Das Nordische Labkraut (*Galium boreale*) tritt landesweit ebenfalls nur am Stegskopf sowie in der unmittelbaren Umgebung auf. Die

Trollblume (*Trollius europaeus*) besitzt hier mit über 1.000 Exemplaren das bedeutendste Vorkommen in Rheinland-Pfalz.

Letztlich hat dies alles auch dazu geführt, dass die Fläche des Truppenübungsplatzes als FFH- und Vogelschutzgebiet in die Gebietskulisse von NATURA-2000 integriert wurde.

zu c) - Einzigartiges Landschaftsbild:

Das Landschaftsbild des TrÜbPI wird bestimmt durch den Wechsel zwischen weiten offenen Flächen und Waldbereichen. Die offenen Flächen sind geprägt durch ausgedehnte Grünlandbereiche, die durchsetzt sind mit einzelnen Baum- oder Buschgruppen und Solitärbäumen. Der Platz bietet ein großflächiges, landschaftsästhetisch höchst attraktives Relikt der für den Hohen Westerwald bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts typischen Huteweidelandschaft und ist damit auch von kulturhistorischer Bedeutung. Außerhalb sind entsprechende Vorkommen Ende spätestens in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts den Flurbereinigungs- und Intensivierungswellen sowie der Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsinfrastruktur zum Opfer gefallen. Durch die Blickbeziehungen in große Entfernungen entsteht ein Empfinden von Weite und Stille, das in der heutigen Kulturlandschaft der weiteren Umgebung fehlt. Dies wird verstärkt durch die Unzerschnittenheit durch Verkehrswege. Auch die weichen Übergänge zwischen Offenland und Waldbereichen schaffen ein einzigartiges Landschaftsbild, wie es außerhalb des Geländes in der Ausprägung nicht mehr anzutreffen ist.

Schutzbedürftigkeit:

Die dargestellten Vorkommen zeigen die eindeutige Schutzwürdigkeit des Gebietes auf. Die Sicherung als NSG ist insbesondere deshalb zwingend erforderlich, weil dem Schutzzweck entgegenstehende Nutzungen nach Abzug der Bundeswehr bereits heute diskutiert und geplant werden. So wäre es z.B. nicht mit dem Schutz von Schwarzstorch und Rotmilan vereinbar, Windenergieanlagen (WEA) auf dem Stegskopf zu errichten. Da es außer Naturschutzgebieten

keine Tabuflächen für WEA im Westerwald gibt, ist eine NSG-Ausweisung dringend erforderlich.

Die Lebensraumsprüche der an Kulturbiotop angepassten gefährdeten Arten erfordert eine extensive Nutzung des Gebietes. Dies muss in einer Verordnung ebenso geregelt werden wie das Verbot von unverträglichen Nutzungen. Ein typisches Beispiel hierfür stellt das Bestreben der Jagdausübungsberechtigten dar, die Schafbeweidung im Gebiet aus jagdlichen Gründen zu reduzieren, was zwangsläufig zu einer Verschlechterung des Lebensraums für die gefährdeten Arten führen würde. Diese Beispiele zeigen das Regelungsbedürfnis durch eine NSG-Verordnung auf.

Aus den genannten Gründen bitten wir Sie das Gebiet möglichst schnell als Naturschutzgebiet auszuweisen. Einen Abgrenzungsvorschlag fügen wir als Anlage bei.

Mit freundlichen Grüßen

The image shows a handwritten signature in black ink. The name 'Siegfried' is written in a cursive script, followed by a surname that appears to be 'Schul'. The signature is fluid and personal.

im Auftrag der drei Landesverbände

Anlage 1: Abgrenzungsvorschlag (grüne Fläche)

